

Synthese aus Genres erfolgreich

Zingster Klaviertage im Aufwind

Zingst zu Ostern bedeutet seit sechs Jahren auch Zeit für Klaviermusik – und zwar für Musik aller Couleur für dieses Instrument. Die Klaviertage Zingst haben mittlerweile als vielleicht nördlichstes Festival für Klavier eine Tradition erreicht, die - wem mag man es verdenken - auch schon einmal schwächere Jahre erlebt hat, was die Pianisten- und Programmauswahl betrifft. Doch in diesem Jahr hatte der künstlerische Leiter dieser Zingster Klaviertage, der Pianist und Komponist Lutz Gerlach, ein viertägiges Programm zusammengestellt, das kaum facettenreicher die Unterschiedlichkeit des Spiels und der Schreibweisen für das Klavier hätte darstellen können.

Doch wer den Kurort an der Ostsee kennt, der weiß sogleich, dass nicht nur die in diesem Jahr gelungene Programmstruktur den Reiz dieses Festivals ausmacht, sondern natürlich auch die inspirierende Halbinsellandschaft von Fischland-Darß-Zingst zwischen Ostsee und dem Binnenmeer im Nordosten, dem sogenannten Boddem. Mit neun Veranstaltungen in vier Tagen ist der Kalender für die interessierten Festivalbesucher eng gestrickt und lässt kaum mehr viel Zeit, um die Umgebung und Landschaft zu erkunden.

Geschickt beginnt man in jedem Jahr mit dem Nachwuchs und lädt noch vor der eigentlichen Eröffnungsveranstaltung Schüler der regionalen Musikschulen ein, die sich dem Publikum präsentieren können. Doch die eigentliche Eröffnung findet am Abend statt und zeigt einen Querschnitt des Kaleidoskops, das musikalisch in den folgenden Tagen geboten wird. Alle Mitwirkenden des Festivals bieten an diesem Abend einen Auszug aus ihren im Festival gebotenen Programmen. Aufgelockert wird dieser Abend durch kurzweilige Gespräche von Lutz Gerlach mit den Akteuren, um sie dem Publikum näher zu bringen. Und in diesem Jahr reichte der Bilderbogen von Bachs „Goldberg-Variationen“ über sechshändiges Klavierspiel an einem Flügel bis hin zu Boogie-Woogie-Klavierspiel.

Den Auftakt machte das Trio „Some Handsome Hands“, das die Pianistinnen Xenia Kourkoumeli (Griechenland), Alina Pronina (Ukraine) und Anne Salié (Deutschland) vor einigen Jahren für das sechshändige Klavierspiel gegründet haben. Wer einmal dieses Trio im Konzert live erleben durfte, wird eines mit Sicherheit feststellen: Mehr Agitation und mehr Spielwitz und -Spannung wird nur selten an einem Flügel erreicht. Selbstverständlich hat ein solches Spiel schon traditionsbedingt einen gewissen Showcharakter, wurde aber in früheren gutbürgerlichen Biedermeierhaushalten vor allem dafür genutzt, das gesellige Spiel an einem Instrument zu fördern. So ist die Originalliteratur begrenzt, sind die meisten Werke Bearbeitungen ehemals groß besetzter Orchester- oder Opernwerke. Doch nicht deswegen ist „Some Handsome Hands“ ein Erlebnis, sondern vielmehr da man schnell bemerkt: Diese drei Damen können bei aller Spielagogik und -mimik, den publikumswirksamen Showelementen hervorragend Klavier spielen. Anders wäre es kaum möglich, dass sie ein Werk wie Carl Czernys Original für diese Besetzung geschriebenes „Divertissement militaire“ Op. 229 derartig präzise und spannend präsentieren können. Das Publikum zeigte sich aber dennoch begeisterter von den Bearbeitungen zu Rossinis „Der Barbier von Sevilla“ oder zu Mozarts „Figaros Hochzeit“. Stimmig spielten sie vor allem das minimalistisch beeinflusste „Metrorhythmia 1“ von Tomislav Baynov. Mit diesem wunderbar humoristisch-spieltechnisch hervorragenden Einstieg war man schon gut eingestimmt auf die kommenden Konzerte.

Als Zweite führte Ulrike Mai, eine Pianistin, die schon zur festen Institution bei den Zingster Klaviertagen gehört, ein lockeres Kaffeehaus-Programm mit hohem Niveau auf: Sie hatte den Impressionismus mit der Romantik und Klassik verbunden, unter dem Thema „Piano & Natur“. Dass diese noch immer junge Pianistin trotz der Kaffee- und Kuchen-Atmosphäre dennoch ein wunderbar präzises und sensibles Spiel von klavieristischen Preziosen ablieferte, war beeindruckend. Wer es dann etwas härter in der Gangart liebte, konnte den Abend mit Vince Weber, einem Urgestein des Boogie-Woogie-Spiel im Zingster Kurhaus einläuten. Bestechend scharf sein Spiel und Gesang, pointiert, niemals vordergründig langweilig oder langatmig. Weber ist wieder zu seinem hohen Niveau früherer Jahre zurückgekehrt - ein berauschender Abendgenuss. Doch der

Abend war noch nicht um, denn der künstlerische Leiter Lutz Gerlach wollte es sich nicht nehmen lassen, seine neueste CD live zu präsentieren. Und diese CD unter dem Titel „Du(r)“ ist wieder einmal eine klangliche Reise durch die andere Art von Klaviermusik, hin zu dem melodiösen Klang eines Harmoniesüchtigen, eines letztlich sich als jazzbeeinflusster Romantiker preis gebenden Künstlers. Dass Gerlach wieder einmal - wie schon häufiger in der Vergangenheit - neben dem akustischen Instrument zu Keyboardsounds greift, um Klangteppiche und Atmosphären zu schaffen, ist dabei nur zu erwähnen, aber nicht zu beurteilen.

Am kommenden Tag dann wieder drei Veranstaltungen, die die Bandbreite der Zingster Klaviertage zeigen: Christiane Tewinkel machte dem Publikum viel Freude, da sie aus ihren Büchern „Bin ich normal, wenn ich mich im Konzert langweile“ und „Eine kurze Geschichte der Musik“ vorlas. Tewinkel ist eine wortgewandte, kritisch-amüsierte Musikerin und Musikwissenschaftlerin, die ihre Umwelt aufmerksam beobachtet - ebenso wie sich selbst - und sich selbst und ihre Person nicht zu ernst nimmt. Dabei ist die Konsequenz eine spannende Sicht auf das Musikleben und seine Tücken, auf die so als hehr gehaltene und in unserem Land immer noch mit einem großen „E“ bezeichnete Musik. Am Nachmittag noch einmal ein kurzes Kaffee-Konzert mit dem sauber und verhalten aufspielenden Berliner Jazzer Johannes Kerstholt, der neben geschickt improvisierten Standards vor allem auch mit seinen eigenen Kompositionen glänzen konnte. Er bestritt am Ostermontag den Abschluss der Zingster Klaviertage.

Fast neigten die Klaviertage im Ostseebad ihr Haupt, doch ein großartiger Abend stand noch am Sonntag bevor: Yorck Kronenberg spielte die „Goldberg-Variationen“, die Aria mit 33 Veränderungen von Johann Sebastian Bach. Eine Herausforderung für jeden Pianisten. Doch Kronenberg, der schon mit zwei Einspielungen bei Ars Musici und bei SonyBMG positiv auf sich aufmerksam gemacht hatte, konnte der Herausforderung entspannt entgegensehen, hat er sich mit diesem Werk doch schon seit seinem 16. Lebensjahr beschäftigt. Entsprechend frei und durchdrungen präsentierte er dieses Bach'sche Spätwerk, sensibel im stimmlichen Deutungsgewand, behände in den Verzierungen und geschlossen in der Gesamtdarstellung. Doch Yorck Kronenberg ist nicht nur einer der jungen deutschen Pianisten, die ruhig und entschlossen ihren Weg auf den Bühnen verfolgen, sondern er ist auch Schriftsteller. Mit seinem Debütroman „Welt unter“, einer Geschichte innerhalb einer Anthologie mit neu-zeitlichen Liebesgeschichten hat er als Literat auf sich aufmerksam gemacht und hervorragende Kritiken geerntet. In Zingst las er das erste Kapitel aus seinem neuen Buch und beeindruckte auch mit diesem Excerpt seines Schreibtalents das Publikum.

Lutz Gerlachs Synthese aus Klaviermusik der unterschiedlichsten Genres ging in diesem Jahr mehr als auf. Und es zeigte sich, dass die Konsequenz, mit der er seine Programme ausarbeitet, mehr und mehr Früchte trägt, denn niemals zuvor waren zu allen Veranstaltungen so viel Klavier- und Musikinteressierte gekommen wie in diesem Jahr. Trotz der provinziellen, trotz der nördlichen Lage in Deutschland entwickelt sich in Zingst ein Klavierfestival, das von allen Klavierenthusiasten im Norden mit mehr Aufmerksamkeit bedacht werden sollte.

Carsten Dürer

Kontakt:

Kur- und Tourismus GmbH

Seestr. 56/57

18374 Ostseeheilbad Zingst

Tel.: 03 82 32 / 8 15 80

E-Mail: kultur@zingst.de

www.zingst.de